

# Musterlager

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **4 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Die Stuttgarter Jury:**

Lenka Bajzelj, Jugoslawien  
 Robert Blaich, USA/Niederlande  
 Adelia L. Borges, Brasilien  
 Achille Castiglioni, Italien  
 Niels Diffrient, USA  
 Kenji Ekuon, Japan  
 Hartmut Esslinger, Deutschland/USA  
 Klaus Jürgen Maack, Deutschland  
 Stuart Wrede, USA

Die Ausstellung aller nominierten Produkte im Design Center Stuttgart («Haus der Wirtschaft») dauert noch bis zum 21. Juli 1991.



Ausstellungsraum im Stuttgarter Design Center: dem Gewerbestande zur Kenntnis und zur Nachahmung

# Musterlager

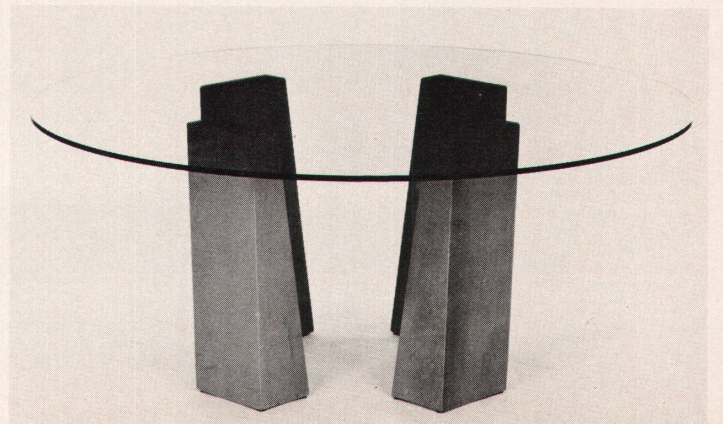
**Erstmals hat das deutsche Bundesland Baden-Württemberg fünf Produkte aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen mit einem internationalen Designpreis ausgezeichnet. Der «Oscar» für Gestalter soll künftig alle drei Jahre vergeben werden.**

Beim internationalen Designpreis des Landes Baden-Württemberg verwundert eigentlich nur, dass es ihn nicht schon lange gibt: Seit vor fast 150 Jahren die «königliche Centralstelle für Gewerbe und Handel» ein «württembergisches Musterlager» eingerichtet hatte, um – wie der damalige König anno 1850 formulierte – «dem inländischen Gewerbestande zur Kenntnis und zur Nachahmung muster-

hafte Stücke» zu präsentieren, gilt Baden-Württemberg als Musterland der Designförderung. Ein Drittel der deutschen Designerinnen und Designer lebt heute in

Baden-Württemberg, und das Design Center Stuttgart – quasi die Fortsetzung des württembergischen Musterlagers – gehört zu den weltweit führenden Instituten dieser Art.

Welches Renommee die deutsche Designhauptstadt Stuttgart weltweit hat, konnte Design-Center-Leiter Peter Frank bei den Vorbereitungsarbeiten zum ersten internationalen Designpreis erfahren: «Ich war selbst verwundert, dass alle neun von uns angefragten



Designexperten für die Jury sofort zugesagt haben.» Ähnlich dem Film-«Oscar» kann jedes Jurymitglied (Mitglieder siehe Kästen) fünf preiswürdige Produkte vorschlagen, unter denen schliesslich die fünf Preisträger ausgewählt werden. Getragen wird der Preis vollumfänglich vom Land Baden-Württemberg. Künftig soll er alle drei Jahre vergeben werden.

Der Anspruch an die Produkte? «Sie müssen», erklärte Jurymitglied Lenka Bajzelj bei der Präsentation der ausgezeichneten Arbeiten, «zu den Spitzenleistungen des Designs gehören, das heisst, dass sie technisch und ästhetisch innovativ in bezug auf Konstruktion und Form, Ergono-

mie und Verhältnis zur Umwelt sind.» Wie unterschiedlich dieser Anspruch eingelöst werden kann, zeigt die Tatsache, dass von den 45 Produkten aus 10 Ländern nur gerade drei doppelt nominiert wurden. «Ich bin überzeugt», sagt Lenka Bajzelj, «dass die prämierten Produkte einige Stichworte zu Theorie und Praxis des Designs am Beginn des letzten Jahrzehnts des ausgehenden Jahrhunderts aufschlussreich und kompetent markieren.»

Tatsächlich sind fünf Produkte aus den verschiedensten Anwendungsbereichen ausgezeichnet worden:

■ das Dental-Röntgengerät «Orthopos» aus dem Hause Siemens (Jury-Urteil: «Es wurde eine

hochtechnologische Anwendung erreicht, ohne den Eindruck einer Maschine zu erwecken.»),

■ das Lernspielzeug «Voyager» aus der Texas-Instruments-Reihe (Jury-Urteil: «Es ist ein Massenprodukt mit vernünftigen ergonomischen Faktoren und einer Reihe spielerischer Anpassungen.»),

■ der «Quadrio»-Tisch des italienischen Entwerfers Andrea Branzi (Jury-Urteil: «Dieser Entscheid war umstritten. Der Tisch ist sicher kein Massenprodukt, hat aber ein klares und einfaches Konzept, das ihn von allen andern Kategorien abhebt.»),

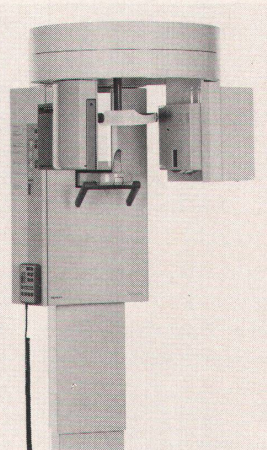
■ die Sony-«CCD-TR 75»-Videokamera, Design: Kaoru Sumita

(Jury-Urteil: «Die leichte Handhabung und die präzise Elektronik sind in einer ausgezeichneten Form vereint.»),

■ das Taschentelefon «Motorola Micro T.A.C.», entworfen von Leon Soren, Albert Nagele und Rudolph Krolopp (Jury-Urteil: «Die hohen Verkaufszahlen in den USA beweisen, dass es sich um ein gutes, dauerhaftes und robustes Produkt handelt.»).

Nicht in die Kränze kamen Produkte aus Schweizer Ateliers. Immerhin dürfen sich die Preisträger aber an einer schweizerischen Kreation freuen: Die Preisplastik «rhythmus 3:4:5» (in Anlehnung an das Pythagoras-Gesetz) hat Max Bill geschaffen.

URS TREMP ■



**Ausgezeichnete Objekte: Glastisch, Taschentelefon, Dental-Röntgengerät, Audio-Lernspielzeug, Videokamera: technische und ästhetische Spitzenleistungen**

#### Design Preis Schweiz

Der Design Preis Schweiz (vgl. HP 1/91) ist juriert. Eingereicht wurden 594 Arbeiten: 356 der Kategorie Produkte und 238 der Kategorie Projekte. Sie kommen zu einem grossen Teil aus der Schweiz. Mitgemacht haben auch Firmen aus Deutschland, den USA, Japan, Holland, Italien und Frankreich. Ausgezeichnet werden auch ein Unternehmen, das exemplarisch zeigt, was Gestaltung sein kann, und schliesslich eine Person, die sich besonders ums Thema verdient gemacht hat. Am 28. Juni findet in Solothurn die Preisverleihung statt. Am Nachmittag wird Ettore Sottsass, der Architekt und Designer aus Mailand, sprechen, dann gibt es ein Seminar, an dem verschiedene Möglichkeiten, mit Design umzugehen, vorgestellt werden. Am Abend schliesslich nach Vernissage und Preisverleihung steigt ein Fest mit Essen, Trinken und Tanz im «Landhaus».

Anmeldungen zum Anlass: Design Preis Schweiz, c/o Rathaus, 4502 Solothurn, z.H. Christoph Enzler, Telefon 065/21 24 39